

## „Die Chirurgie der Zukunft hilft schon heute“

Eine starke Blutung während des Karibikurlaubs ließ sie aufhorchen: Was zunächst nur ungewöhnlich erschien – schließlich war sie bereits in der Menopause – führte bei der 58-jährigen Münsteranerin Andrea Zimmermann\* nach ihrer Rückkehr zur Abklärung beim Frauenarzt. Später wurde bei einer Ausschabung Gewebe entnommen, das sich als bösartig herausstellte. Die Diagnose lautete Endometriumkarzinom – eine Krebserkrankung der Gebärmutter Schleimhaut. Mit rund 11.000 Neuerkrankungen pro Jahr ist es die häufigste bösartige Tumorerkrankung der weiblichen Genitalorgane in Deutschland.

Für die weitere Behandlung kam sie in das WTZ Münster ans UKM. Mit Unterstützung durch das Da-Vinci-Robotersystem entfernten die Spezialist\*innen die Gebärmutter und die sogenannten Wächterlymphknoten. Das fortschrittliche OP-Verfahren ist so schonend, dass Andrea Zimmermann das Krankenhaus bereits drei Tage nach dem Eingriff wieder verlassen konnte.

Während der robotisch-assistierten OP leuchten die Wächterlymphknoten hellgrün auf dem Bildschirm – sichtbar gemacht durch einen Farbstoff namens Indocyaningrün (ICG). „Die Wächterlymphknoten sind die ersten Stationen, an denen sich ein Tumor über das Lymphsystem ausbreiten würde“, erklärt Prof. Lars Hanker, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Leiter des Gynäkologischen Krebszentrums am UKM. „Früher mussten wir zur Sicherheit zehn oder mehr Lymphknoten auf jeder Seite des Beckens entfernen. Heute reicht es oft, gezielt nur die relevanten Lymphknoten zu entnehmen – das bedeutet ein geringeres Komplikationsrisiko und eine schnellere Genesung.“

Die robotische Technik bringt gleich mehrere Vorteile: An der Steuerkonsole erhalten die Operateur\*innen ein stark vergrößertes, dreidimensionales Bild des Operationsfeldes und steuern über frei bewegliche Griffelemente die Bedieneinheit des Systems. Alle Bewegungen der Instrumentenarme des Roboters führen die Chirurg\*innen selbst aus. Das System arbeitet zitterfrei und sehr präzise.

*\* Name von der Redaktion geändert*



Leuchtender Fortschritt: Prof. Hanker zeigt Andrea Zimmermann die hellgrün fluoreszierenden Wächterlymphknoten, die sich während eines roboter-assistierten Eingriffs gezielt und schonend entfernen lassen.

Auf Präzision komme es auch bereits bei der Diagnose an, betont Prof. Hanker. „Krebs ist nicht gleich Krebs. Es gibt aggressive und sehr milde Verlaufsformen. Durch molekulargenetische Analysen können wir heute häufig schon im Vorfeld entscheiden, welche Therapie erfolgversprechend ist – und welche wir den Patientinnen ersparen können.“ Eine belastende Nachbehandlung, etwa durch eine Chemotherapie, war bei Andrea Zimmermann nicht notwendig. Die molekulare Tumoranalyse zeigte ein sehr günstiges Profil – der Tumor war wenig aggressiv, die entnommenen Lymphknoten waren tumorfrei. „Meine Familie und ich sind einfach erleichtert, dass die Prognose so gut ist“, sagt sie. „Ich freue mich, dass der normale Alltag jetzt weitergeht – und hoffe, bald auch wieder reiten zu können.“

Das Da-Vinci-Operationssystem wird im Zentrum für Robotische Chirurgie des UKM bereits in mehreren Fachbereichen eingesetzt – in der Urologie, der Viszeralchirurgie, der Plastischen Chirurgie und jetzt auch in der gynäkologischen Onkologie. „Wir bilden unsere Operateurinnen und Operateure gezielt dafür aus und haben inzwischen ein erfahrenes Team“, sagt Hanker, der im vergangenen Jahr die Klinikleitung übernommen hat und langjährige Expertise in der Robotik vorweisen kann. „Es ist aufwendiger und technisch anspruchsvoll – aber wir sind überzeugt: Das ist die Chirurgie der Zukunft.“

Jetzt anmelden unter:  
[newsletter.ukmuenster.de](mailto:newsletter.ukmuenster.de)



monatlich

STUDIE

## BlueStar 01

Für Patientinnen mit einem fortgeschrittenen oder metastasierten Endometriumkarzinom (Gebärmutterkörperkrebs) bietet das Gynäkologische Krebszentrum am UKM die Teilnahme an der „BlueStar 01“-Studie an. Studienleiter für Deutschland ist Prof. Lars Hanker, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am UKM.

In der Studie wird der Wirkstoff Puxitatum Samroctan (Puxi-Sam) untersucht. Er richtet sich gegen B7-H4, ein Eiweiß auf der Oberfläche von Krebszellen, das die Abwehrreaktion des Immunsystems bremst. Wird es blockiert, können die Abwehrzellen des Körpers wieder aktiver gegen den Krebs vorgehen. Verglichen wird diese Therapie mit einer Standard-Chemotherapie. Ziel ist es herauszufinden, ob Puxi-Sam das Fortschreiten der Erkrankung verzögern oder das Überleben verlängern kann. Teilnehmen können Patientinnen, deren Erkrankung trotz platinbasierter Chemotherapie und Immuntherapie (Anti-PD1/PDL-1) weiter fortgeschritten ist.

### Weitere Informationen

Studienbüro Gyn. Krebszentrum  
Antje Hellige  
[Antje.Hellige@ukmuenster.de](mailto:Antje.Hellige@ukmuenster.de)  
T 0251 83-44198

### Ärztliche Ansprechpartner

Dr. Mascha Pervan  
[mascha.pervan@ukmuenster.de](mailto:mascha.pervan@ukmuenster.de)

Univ.-Prof. Dr. Lars Hanker  
[lars.hanker@ukmuenster.de](mailto:lars.hanker@ukmuenster.de)

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER WTZ Münster – im Auftrag des  
UKM-Vorstands, Albert-Schweitzer-Campus 1, 48149 Münster  
REDAKTION (V.i.S.d.P.) Patricia Liersch  
FOTOS Foto- und Medienzentrale / GB Unternehmens-  
kommunikation, sofern nicht anders gekennzeichnet  
LAYOUT goldmarie design, Münster

## Gerhard-Domagk-Preis 2025 für Prof. Frederik Damm

Im Rahmen eines Festaktes in Münster erhielt Prof. Frederik Damm, Direktor des Molekularen Krebsforschungszentrums an der Berliner Charité und Geschäftsführender Oberarzt der dortigen Klinik für Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie, den mit 10.000 Euro dotierten Gerhard-Domagk-Preis 2025 für seine Forschung zu möglichen onkologischen Folgeerkrankungen



Prof. Frederik Damm (2.v.r.) erhielt den Gerhard-Domagk-Preis aus den Händen von Prof. Eva Wardelmann, Direktorin des gleichnamigen Instituts für Pathologie am UKM (r.), und Prof. Hugo Van Aken, Vorstandsvorsitzender der Stiftung (l.). Die Laudatio hielt NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes (2.v.l.).

nach CAR-T-Zelltherapie. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben: Die Stiftung Universitätsmedizin Münster wird den Preis in den kommenden zehn Jahren finanzieren.

Die Stiftung fördert neben Forschung und Krankenversorgung auch Stipendien, Weiterbildung und kulturelle Angebote für Patient\*innen. Zudem unterstützt sie Projekte des WTZ Münster – wie zuletzt die onkologische Pflegeberatung „Onco-CARE Plus“.

Zur Preisverleihung vor rund 200 geladenen Gästen im neuen „Studienlabor“ der Medizinischen Fakultät Münster kam auch die nordrhein-westfälische Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Ina Brandes. Sie lobte in ihrer Laudatio auf den Krebsforscher Damm die Bedeutung seiner Forschung für die Krebsbekämpfung.

## 7. Münsteraner Herbstsymposium

Aktuelle Entwicklungen in der Onkologie sowie relevante Studiendaten der internationalen Kongresse der American Society of Clinical Oncology (ASCO), European Society for Medical Oncology (ESMO), American Society for Radiation Oncology (ASTRO) und European Hematology Association (EHA) stehen im Mittelpunkt des 7. Münsteraner Herbstsymposiums des WTZ Münster.

Die Dynamik in der onkologischen Forschung und Zulassung neuer Therapien bleibt auf einem konstant hohen Niveau. Neben Fortschritten im Bereich der Immuntherapien und zielgerichteter Substanzen stehen zunehmend kombinierte Therapieansätze im Fokus. In kompakter Form werden ausgewählte Aspekte moderner Diagnostik- und Therapiestandards vorgestellt – interdisziplinär und praxisnah aus dem Spektrum der am WTZ vertretenen Fachdisziplinen.

**Wann:** Mittwoch, 29. Oktober 2025,  
von 15 bis ca. 19.15 Uhr

**Wo:** Mövenpick Hotel Münster,  
Kardinal-von-Galen-Ring 65, 48149 Münster

**Weitere Infos:**  
[www.wtz.ukmuenster.de](http://www.wtz.ukmuenster.de) → Aktuelles